

## Johann Joachim Quantz - Grabstelle



Aus Anlaß des 200. Geburtstages des Kammermusikers und Hofkomponisten Friedrichs des Großen, Johann Joachim Quantz, wurde 1994 eine Kopie dieses schönen Denkmals auf dem Alten Friedhof aufgestellt. Das Original steht heute im Lapidarium der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Das Denkmal für Johann Joachim Quantz gehört zu den bemerkenswertesten Zeugnissen der einst reichen Bildhauerkunst unter Friedrich dem Großen in Potsdam. Zugleich ist es ein typisches Beispiel aus einem romantisch-sentimentalen Zeitalter, indem durch figürliche Darstellungen der Trauer der Verlust eines Menschen verdeutlicht wird. Das Denkmal besteht aus einem Sockel und einer darauf aufgesetzten Figurengruppe. Die auf einem Felsen sitzende, etwas unterlebensgroße, weibliche trauernde Figur ist die Muse Euterpe, die Personifikation der Musik, der Lyrik und des Flötenspiels. Dies offenbaren uns die zwei Flöten, welche in ihrem rechten Arm und auf den Schoß gestützt stehen. Melancholisch hat sie ihr mit einem Tuch bedecktes Haupt in die rechte Hand gelegt. Zwischen ihren Knien, in ihren linken Arm gelehnt, ruht ein Knabe, der den griechischen Gott des Todes Thanatos darstellt. Sein Attribut ist die gesenkte Fackel, die er hier in der linken Hand hält: Die verlöschende Flamme in der Fackel steht symbolhaft für die Vergänglichkeit des Lebens. Auf den beiden Querseiten des quaderförmigen Sockels sind zwei Reliefs zu sehen, auf denen jeweils eine sitzende weibliche Figur dargestellt ist. Beide tragen Rosen in ihren Händen und sind heute nur noch schwer zu deuten, da die viele Feinheiten dieser plastischen Bildwerke durch Verwitterungserscheinungen nicht mehr vorhanden sind. An den Längsseiten des originalen Unterbaues wurden vermutlich erst im 19. Jahrhundert Schrifttafeln angebracht, die dem Betrachter über die Bestimmung des Denkmals Auskunft gaben.

Johann Joachim Quantz (1697-1773) war von 1741 bis zu seinem Tod in Potsdam als Kammermusiker und Flötenlehrer im Dienst Friedrichs des Großen tätig. Er besaß bereits seit der Kronprinzenzeit Friedrichs in Rheinsberg ein fast freundschaftliches Verhältnis zu ihm. So ist auch diese Geste der Verehrung durch Friedrich den Großen verständlich, als er nach dem Tode des Musikers ein Denkmal für ihn setzen ließ. Mit der Anfertigung des Denkmals wurden die Gebrüder Rantz beauftragt, die als Hofbildhauer in königlichen Diensten standen. Das Denkmal

wurde 1773 auf dem heute nicht mehr vorhandenen Friedhof vor dem Nauener Tor aufgestellt. Bereits 1853 verlangte der Hofgärtner Legeler in einer Eingabe an den Magistrat die Restaurierung und Wiederherstellung des Quantz-Denkmal. Der Bitte wurde entsprochen und das Grabmal erhielt zusätzlich zwei Inschrifttafeln. 1865 verfügte der Magistrat der Stadt Potsdam die Umsetzung der noch verbliebenen Grabmale auf den heutigen Alten Friedhof in der Teltower Vorstadt. Daß dieses Grabmal bereits vor zweihundert Jahren immer wieder eine besondere Würdigung erfuhr, belegen verschiedene zeitgenössische Darstellungen über die Stadt Potsdam. Unter den vielen auf diesem Kirchhofe befindlichen Monumenten, ist besonders das steinerne Denkmal merkwürdig, das der König dem berühmten Tonkünstler Quantz 1777 hat setzen lassen. Seit Veröffentlichung der Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam durch Friedrich Nikolai 1786 wurde das Quantz-Grab stets als Sehenswürdigkeit auf dem Friedhof vor dem Nauener Tor empfohlen.

Matthias Karfz

---

---